

Inhalt

Erster Teil Methodische und begriffliche Vorverortungen

1 Fragestellung	15
2 Methode	22
2.1 Das Paradigma der Öffentlichen Theologie im Kontext von Versöhnungsprozessen.....	23
2.1.1 Geschichte und Ausprägungen	23
2.1.2 Kontextualität und Interkontextualität.....	32
2.1.2.1 Der Begriff der Öffentlichkeit und der Zivilgesellschaft im Kontext des ruandischen Versöhnungsprozesses	32
2.1.2.2 Kontextualität des Verfassers.....	38
2.1.3 Zwischenfazit: Das Paradigma der Öffentlichen Theologie als methodisches Gerüst der Studie	43
2.2 Sozial-ethische Grundentscheidungen der Untersuchung	45
2.2.1 Zwischen Differenz und Analogie: der christozentrische Ansatz	45
2.2.1.1 Der theologische Versöhnungsbegriff zwischen Synthetisierung und Differenzierung	46
2.2.1.2 Das Changieren zwischen induktivem und deduktivem Vorgehen	47
2.2.1.3 Die Differenzlinien Letztes/Vorletztes, Kirche/Welt und Individuum/Kollektiv.....	50
2.2.1.4 Die Ausarbeitung von Kriterien	51
3 Gliederung und Aufbau	53
4 Theoretische Landschaften der Versöhnung	59
4.1 Versöhnung als neues Paradigma der Humanwissenschaften.....	59

8 Inhalt

4.2	Theologische Bedeutungsdimensionen des Begriffs Versöhnung	63
4.3	Theologische Landschaften der Versöhnung	67
4.4	Humanwissenschaftliche Bedeutungsdimensionen des Begriffs Versöhnung	71
4.5	Humanwissenschaftliche Landschaften der Versöhnung (Fanie du Toit).....	74
4.5.1	Versöhnung als soziale Wiederherstellung	75
4.5.2	Versöhnung als liberaler Frieden	79
4.5.3	Versöhnung als Agonismus	82

Zweiter Teil

Grundüberlegungen zu einem theologisch-ethischen Versöhnungsbegriff

1	Hannah Arendts Theorie des Verzeihens als Herausforderung für die Theologie	89
1.1	Hannah Arendts Verzeihen in der Vita Activa.....	91
1.1.1	Anthropologie und Handlungstheorie bei Arendt	91
1.1.2	Das Verzeihen als Heilmittel gegen die Unwiderruflichkeit	95
1.1.3	Jesus als Entdecker des Verzeihens – Hannah Arendts enttheologisierende Evangeliumslektüre.....	99
1.2	Die theologische Rezeption Arendts	101
1.3	Arendts Theorie des Verzeihens (Thomas Dürr).....	109
1.3.1	Jesus und die Bedingungen der Vorhaltung und der Reue	110
1.3.2	Versprechendes Verzeihen	113
1.3.3	Politisches Verzeihen?.....	114
2	Hermeneutische Schlüssel der christozentrischen Versöhnungskonzeption.....	117
2.1	Christus als Ursprung, Wesen und Ziel der Versöhnung .	119

2.2	Wegbereitung der Versöhnung – Zwischen Gesetz und Evangelium	128
2.3	Unterscheidung der Versöhnungssphären.....	136
3	Zwischenfazit.....	141
4	Politiken der Versöhnung.....	145
4.1	Jesus Christus als die Krisis und Hoffnung unversöhnter Gesellschaft (Karl Barth)	145
4.1.1	Hochmut und Fall.....	152
4.1.2	Trägheit und Elend	152
4.1.3	Lüge und Verdammnis.....	153
4.2	Wegbereitende Maßnahmen gegen Tyrannie, Lähmung und Ideologie innerhalb einer Transformationsgesellschaft.....	155
4.2.1	Gerechtigkeit als wegbereitende Überwindung von Tyrannie	156
4.2.2	Aufbau und Stärkung von Resilienz als wegbereitende Überwindung von Lähmung	158
4.2.3	Wahrheit als wegbereitende Überwindung von Ideologie.....	160
4.3	Vertiefungen: Individuum und Kollektiv im Versöhnungsprozess.....	164
4.3.1	Der sozialpsychologische Ansatz sozialer Identität	166
4.3.1.1	<i>Die Theorie der sozialen Identität</i>	166
4.3.1.2	<i>Die Selbstkategorisierungstheorie</i>	169
4.3.1.3	<i>Die Rekategorisierungsmodelle</i>	171
4.3.2	Theologisch-ethische Perspektiven auf soziale Identität..	174
4.3.2.1	<i>Stand der systematisch-theologischen Forschungslandschaft.....</i>	174
4.3.2.2	<i>Kernelemente christlicher Identitätskonstruktion</i>	177
4.3.2.3	<i>Theologisch-ethische Impulse zu kollektiven Identitätskonstruktionen</i>	182
5	Zwischenfazit.....	201

Dritter Teil

Das Fallbeispiel Ruanda

1 Vorbemerkungen zur historischen Analyse	207
2 Die Geschichte Ruandas und die Rolle der Kirchen vor dem Genozid	213
2.1 Die vorkoloniale Zeit.....	213
2.2 Die Kolonialzeit 1898–1962.....	215
2.3 Die erste und zweite Republik in der Unabhängigkeit bis 1990.....	219
2.4 Die frühen 90er Jahre	221
2.5 Der Genozid 1994	224
3 Ruanda nach dem Genozid	227
3.1 Staatliche und rechtliche Maßnahmen.....	228
3.1.1 Sicherheit und Stabilität	228
3.1.2 Wahrheit und Gerechtigkeit	231
3.1.3 Identität und Erinnerung.....	235
3.1.4 Wirtschaft und Vision	238
3.2 Zivilgesellschaftliche Akteure und die Kirchen.....	240
3.2.1 Die Kirchen als Bottom-Up-Akteurinnen im Versöhnungsprozess	242
4 Theologisch sozial-ethische Einordnung.....	247

Vierter Teil

Kirche als Raum der Versöhnung

1 Die Zeit- und Raumdimension im Diskurs um gesellschaftliche Versöhnungsprozesse.....	253
---	------------

2 Den Raum der Kirche als Raum Gottes denken	259
2.1 Das relationale Raummodell (Martina Löw).....	261
2.2 Die Kirche als Raum Gottes (Matthias Wüthrich).....	263
2.2.1 Der trinitarische Gottesraum und der Raum der Kirche »in Christus«	264
2.2.2 Der interpersonale Raum der verborgenen Kirche.....	267
2.2.3 Der soziale Raum der sichtbaren Kirche	269
3 Zwischenmenschliche Versöhnungsprozesse im Raum Gottes	272
3.1 Die gnädige Wo-Frage im trinitarischen Gottesraum.....	273
3.2 Versöhnung in triangulärer Beziehungsstruktur – Der interpersonale Raum aller Getauften.....	277
3.3 Versöhnende Raumgestaltung im sozialen Raum der sichtbaren Kirche	278
3.3.1 Spuren des Konflikts im institutionalisierten Raum der sichtbaren Kirche.....	279
3.3.2 Das Verhältnis von Exklusion und Inklusion der Täter- und Opfergruppen im sozialen Raum der sichtbaren Kirche	281
4 Die presbyterianische Gemeinde Remera-Rukoma in Ruanda.....	285
5 Zwischenfazit.....	291
6 Zusammenfassung der Untersuchung und Ausblick.....	293
Literaturverzeichnis.....	299